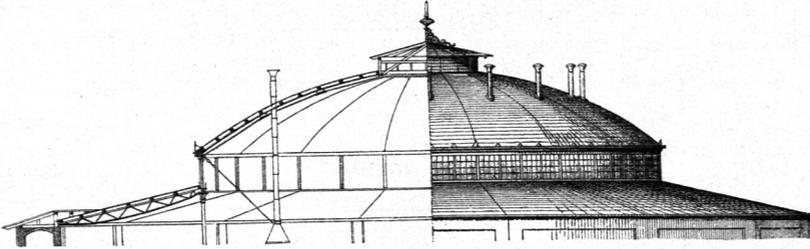


mittlere Theil des Gebäudes durch ein Kuppeldach abgedeckt, während sich über den äußeren, ringförmig gestalteten Theilen ein Kegeldach erhebt.

Ueber Kirchenhören und anderen apfidenartig vorspringenden Bautheilen erheben sich, wie in Art. 43 (S. 41) u. 49 (S. 49) bereits gefagt worden ist, nicht selten halbe Zelt- und Kegeldächer. In den gleichen Fällen können aber auch halbe Kuppeldächer Anwendung finden.

56.
Halbe
Kuppeldächer

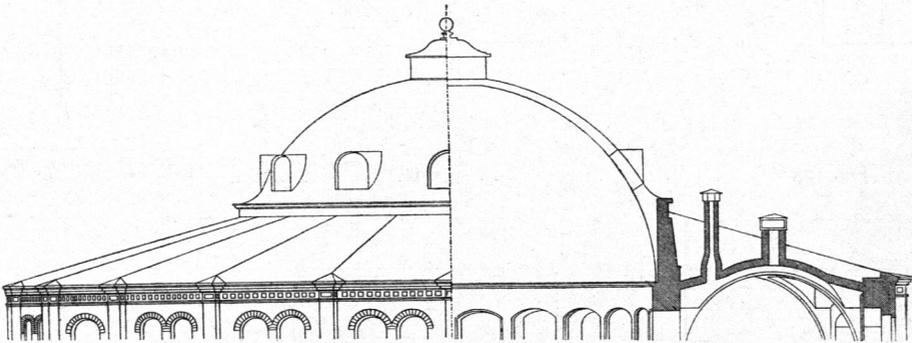
Fig. 157.



Von den Locomotivschuppen der Schneidemühl-Dirschauer Eifenbahn ¹¹³⁾.

$\frac{1}{500}$ n. Gr.

Fig. 158.



Von einem Locomotivschuppen zu Moskau ¹¹³⁾.

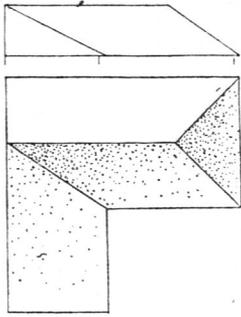
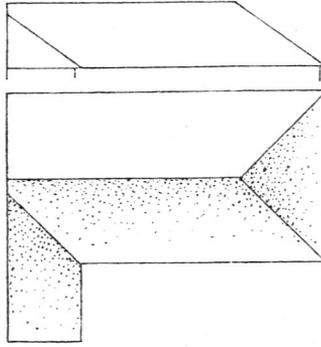
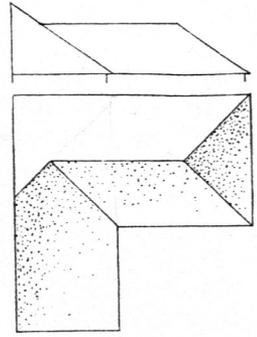
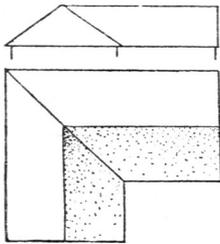
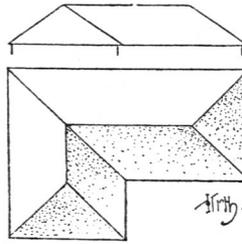
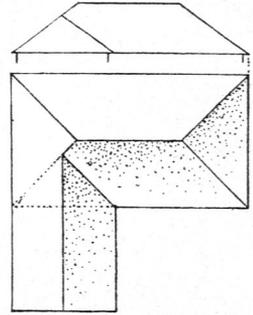
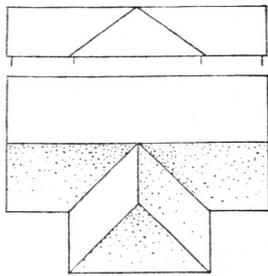
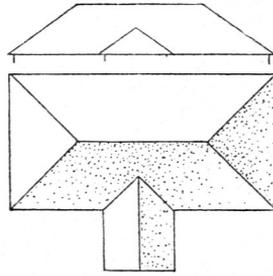
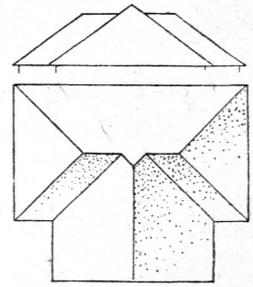
$\frac{1}{500}$ n. Gr.

e) Zusammengefetzte und reicher gegliederte Dächer.

Die bisher vorgeführten Dachformen erhoben sich über Gebäuden mit ganz einfacher Grundriffsform. So häufig auch derartige Bauwerke vorkommen, so hat es der Architekt wohl eben so oft mit Anlagen von weniger einfacher Grundriffsform zu thun. Namentlich sind Dächer über Grundrissen, die sich aus mehreren Rechtecken zusammensetzen, nichts Seltenes; sie entstehen durch seitliche Anbauten, durch Hof- und Seitenflügel, durch sonstige vorspringende Gebäudetheile, bei Eckhäufeln, bei Gebäuden mit Höfen etc.

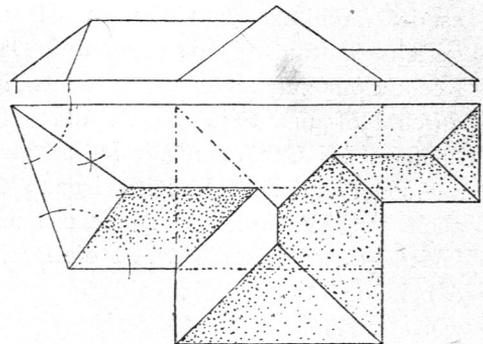
Der einfachste Fall ist alsdann derjenige des L-förmigen Grundrisses, den man auch als »Wiederkehr« zu bezeichnen pflegt. In Fig. 159 bis 164 ¹¹⁴⁾ ist für verschiedene Anlagen dieser Art die Dachausmittelung in Grund- und Aufriss dargestellt; dabei sind bald Sattel-, bald Pultdächer, hier und da auch Abwalmungen vorgeföhren worden. Aus diesen Abbildungen geht ohne Weiteres hervor, daß nunmehr nicht

57.
Zusammen-
gefetzte
Dächer.

Fig. 159¹¹⁴⁾.Fig. 160¹¹⁴⁾.Fig. 161¹¹⁴⁾.Fig. 162¹¹⁴⁾.Fig. 163¹¹⁴⁾.Fig. 164¹¹⁴⁾.Fig. 165¹¹⁴⁾.Fig. 166¹¹⁴⁾.Fig. 167¹¹⁴⁾.

blofs Firfte und Grate, fondern auch Kehlen, in zwei Fällen (Fig. 161 u. 164) auch Verfallungslinien entstehen. Das Aussehen eines Daches, welches der Ausmittlung in Fig. 162 entspricht, ist aus Fig. 169¹¹⁵⁾, ein folches nach Fig. 164 aus Fig. 170¹¹⁶⁾ zu ersehen.

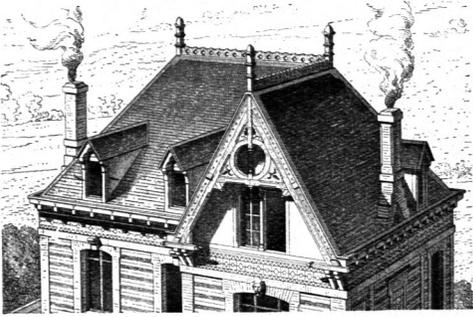
An die Dächer mit Wiederkehr reihen sich zunächst diejenigen über L-förmigen

Fig. 168¹¹⁴⁾.

115) Facf.-Repr. nach: SAUVAGEOT, a. a. O., Pl. 200.

116) Facf.-Repr. nach ebendaf., Pl. 156.

Fig. 169.

Von einer Villa zu Houlgate ¹¹⁵⁾.

die Dachstuhl-Construction. Man vermeidet sie deshalb gern und ist bisweilen schon beim Gestalten des Grundrisses darauf bedacht, daß keine Verfallungen entstehen. Man kann letztere auch dadurch umgehen, daß man die Dachneigungen etwas ändert oder die Trauflinien einzelner Dachtheile höher legt, als die der übrigen

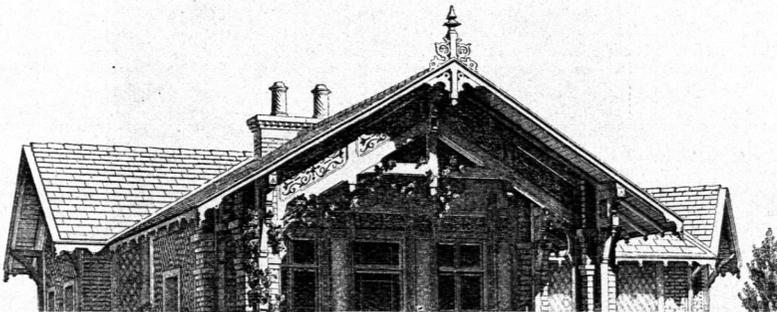
Fig. 170.

Von einer Villa zu Chaumes ¹¹⁶⁾.

gebäudes erhöht und eine Dachfläche bis gegen dieselbe fortsetzt, daß man also gleichsam einen nicht vorhandenen Gebäudetheil fortsetzt.

Bei noch verwickelteren Grundriffsformen kommen neue Erscheinungen nicht zu Tage; die Vertheilung der einzelnen Dachtheile mit einander läßt sich jedesmal entweder auf den L- oder auf den L-förmigen Grundrifs zurückführen (Fig. 174 bis 176).

Fig. 171.

Vom Pfortnerhaus des Schlosses zu Bethmont ¹¹⁸⁾.

Grundrissen an. Für vier einschlägige Fälle zeigen Fig. 165 bis 168 ¹¹⁴⁾ die zugehörigen Dachausmittlungen, und es ist hier, wie bei den vorhergehenden Dachanlagen vorausgesetzt, daß sämtliche Dachflächen gleiche Neigung haben ¹¹⁷⁾. Naturgemäß müssen bei solchen Grundriffsformen ebenfalls Kehlen sich ergeben, unter Umständen auch Verfallungslinien (Fig. 167).

Die Ansicht eines hier einzureihenden Daches gewährt Fig. 171 ¹¹⁸⁾.

Eine Dachverfallung gewährt ein wenig schönes Aussehen und erschwert auch

(Fig. 172 u. 173). Ein weiteres Mittel zur Abhilfe besteht in geeigneten Fällen darin, daß man die Dachflächen des Hauptgebäudetheiles über Nebentheile, Vorsprünge etc. überschiefen läßt, also für letztere die Trauflinie tiefer legt; oder aber, daß man die betreffende Umfassungswand des Gebäudes erhöht und eine Dachfläche bis gegen dieselbe fortsetzt, daß man also

¹¹⁷⁾ In der Sprache des Zimmermanns heißt dies wohl auch, daß das Dach mit »Dachverfallung« auszuführen sei.

¹¹⁸⁾ Fac.-Repr. nach: DALY, a. a. O., Section 3, Pl. 7.

Fig. 172.

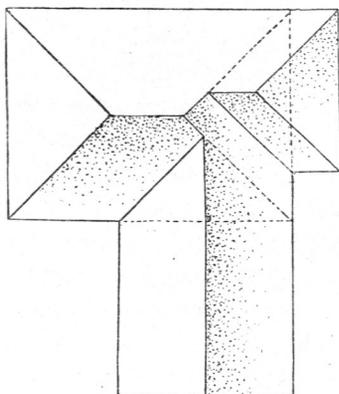
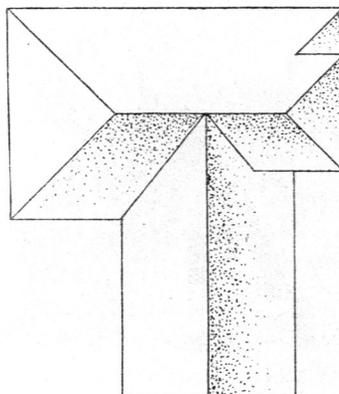


Fig. 173.



Bezüglich der Dachverfallungen zeigt sich hier naturgemäß derselbe Mißstand, wie vorhin erwähnt wurde, und man hat die gleichen Mittel anzuwenden, wenn man sie umgehen will. Hiernach zeigen Fig. 177 bis 179¹²⁰⁾ drei verschiedene Dachausmittlungen für denselben Grundriß.

Fig. 174.

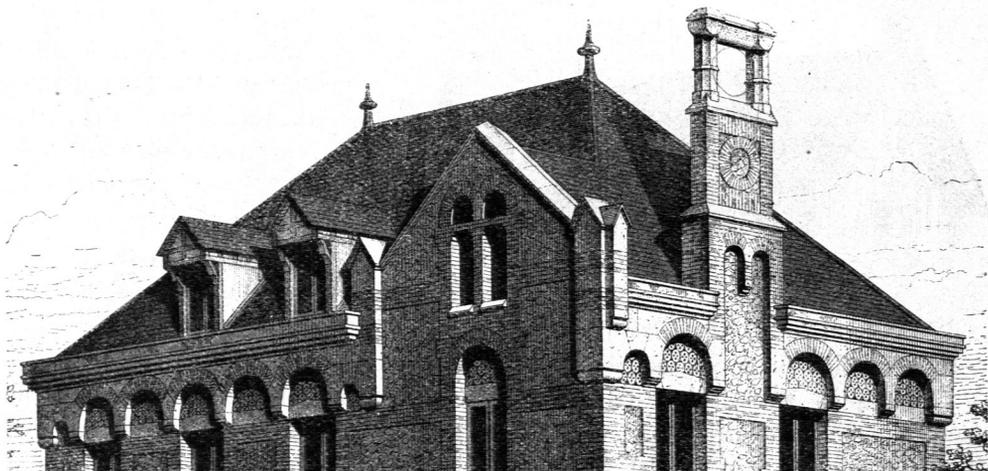
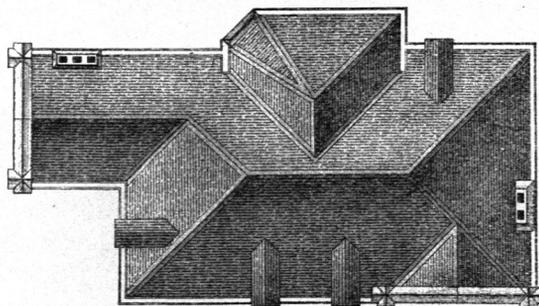


Fig. 175.



1/300 n. Gr.

Von einem Landhaus zu Naffandres¹¹⁹⁾.

119) Fac.-Repr. nach: SAUVAGEOT, a. a. O., Pl. 188 u. 189.

120) Fac.-Repr. nach: *Carpentry and building*, Bd. 16, S. 61.

Fig. 176¹²¹⁾.

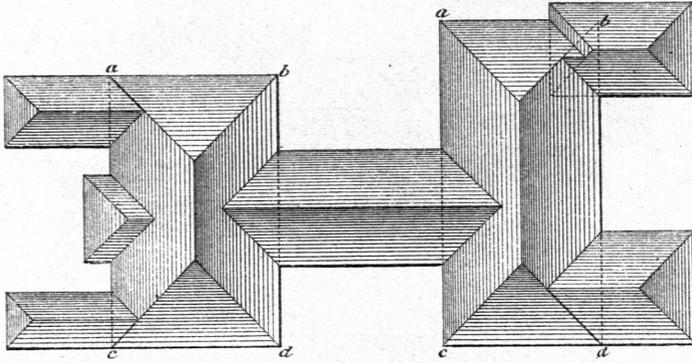


Fig. 177.

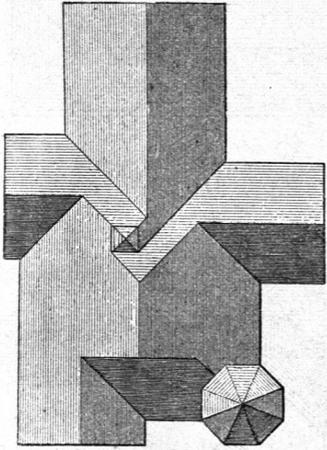


Fig. 178.

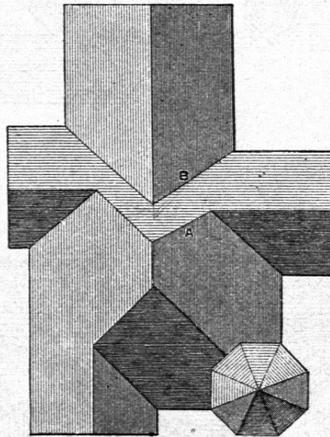


Fig. 179¹²⁰⁾.

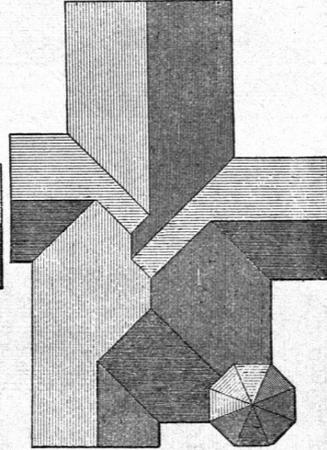


Fig. 180¹²¹⁾.

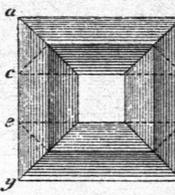


Fig. 181¹²¹⁾.

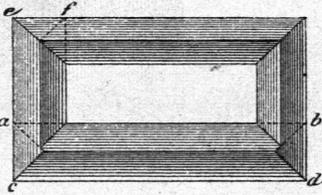


Fig. 182¹²¹⁾.

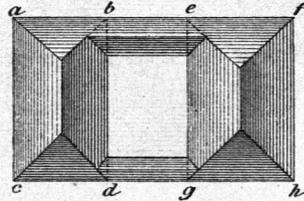


Fig. 183¹²¹⁾.

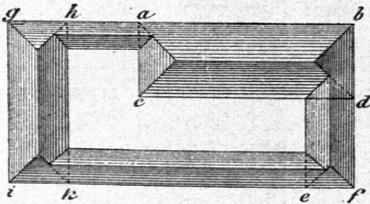
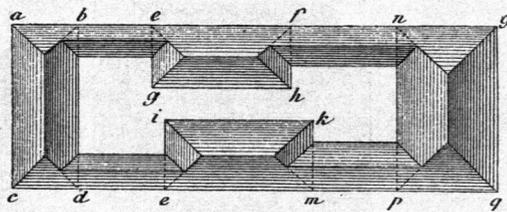


Fig. 184¹²¹⁾.



¹²¹⁾ Fac.-Repr. nach: HITTENKOFER. Dachausmittlungen etc. Leipzig 1873. Taf. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 13.

Fig. 185¹²¹⁾.

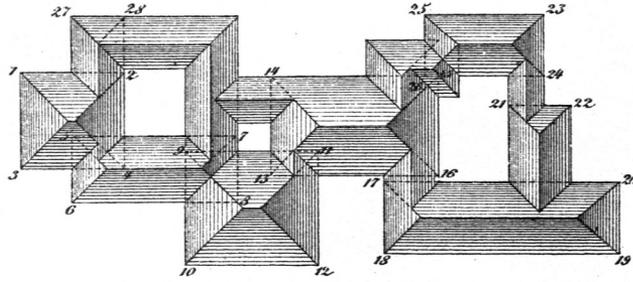


Fig. 186¹²¹⁾.

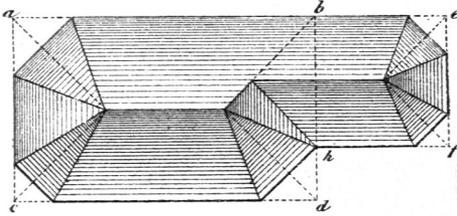


Fig. 187¹²¹⁾.

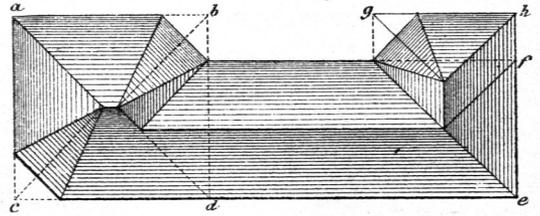


Fig. 188¹²¹⁾.

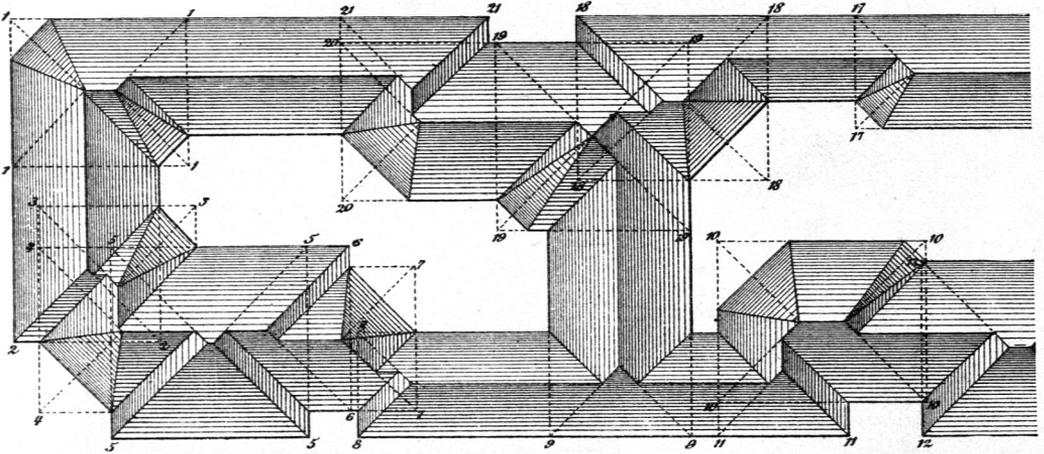


Fig. 189¹²¹⁾.

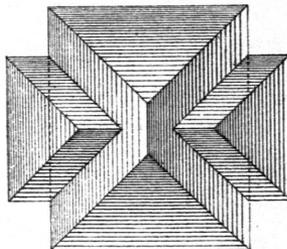


Fig. 190¹²¹⁾.

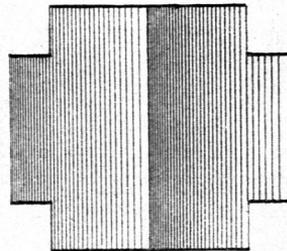
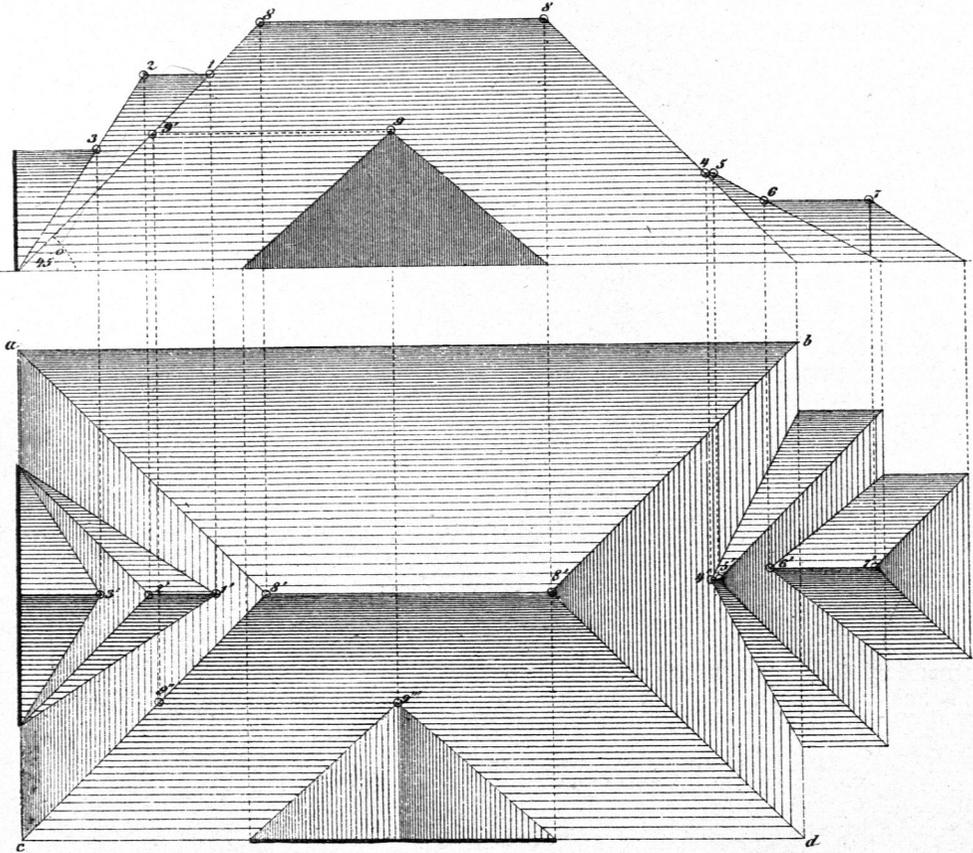


Fig. 191 ¹²¹⁾.

Auch bei Gebäuden, welche Hofräume in sich schliessen, zeigen sich die gleichen Erscheinungen, wie vorher. Fig. 180 bis 185 ¹²¹⁾ bieten einige Beispiele hierfür.

Kleine Abweichungen entstehen, wenn an Gebäudeecken Abchrägungen vorgenommen werden, sei es an den außen gelegenen Ecken, sei es in den Ecken der etwa vorhandenen Hofräume (Fig. 186 bis 188 ¹²¹⁾, oder wenn die Dachneigungen nicht durchwegs die gleichen sind (Fig. 191 ¹²¹⁾.

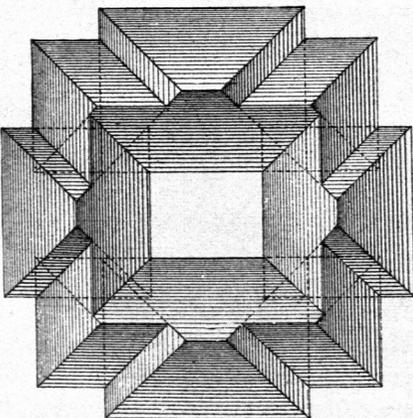
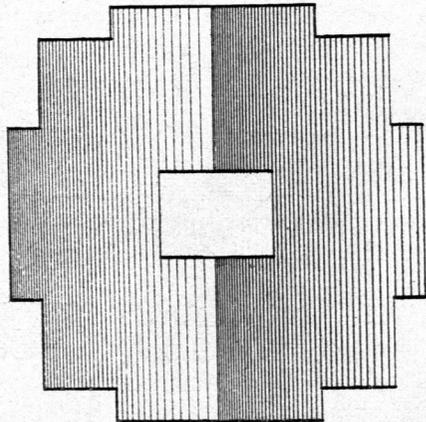
Fig. 192 ¹²¹⁾.Fig. 193 ¹²¹⁾.

Fig. 194¹²²⁾.

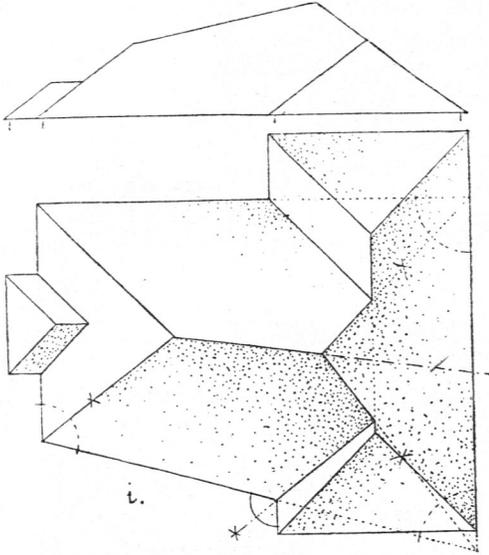
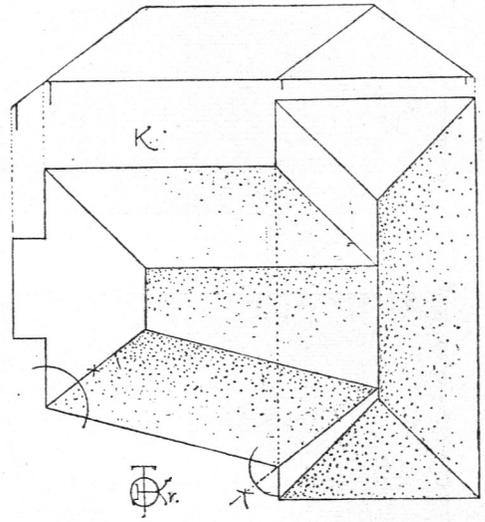


Fig. 195¹²²⁾.



Will man bei den feither betrachteten Grundriffsformen alle Grate und Kehlen vermeiden, so ersetze man, wo dies angeht, das zusammengesetzte Dach durch ein einfaches Satteldach, wie Fig. 189 bis 193¹²¹⁾ zeigen; die beiden Dachfäume haben

Fig. 196.

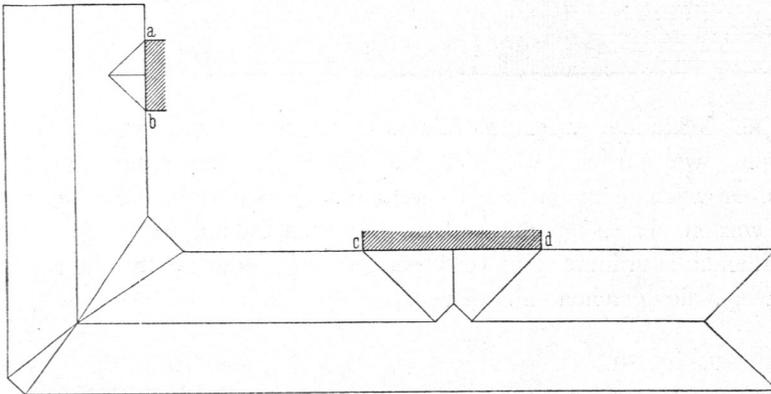


Fig. 197¹²¹⁾.

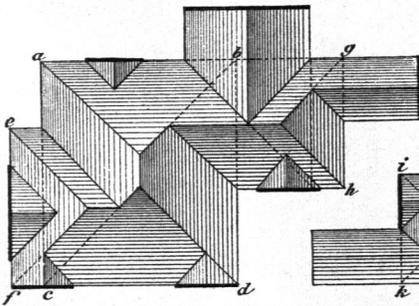
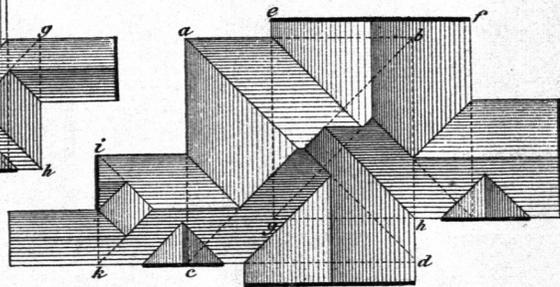
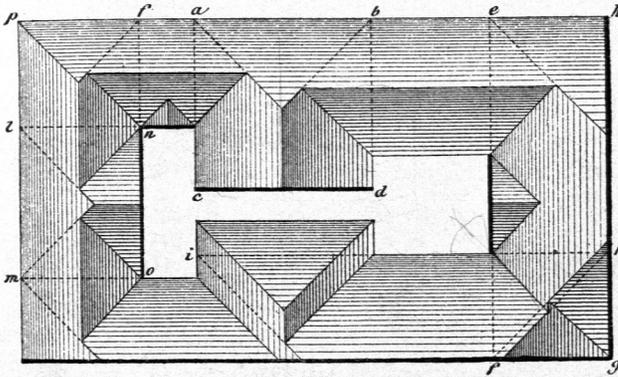
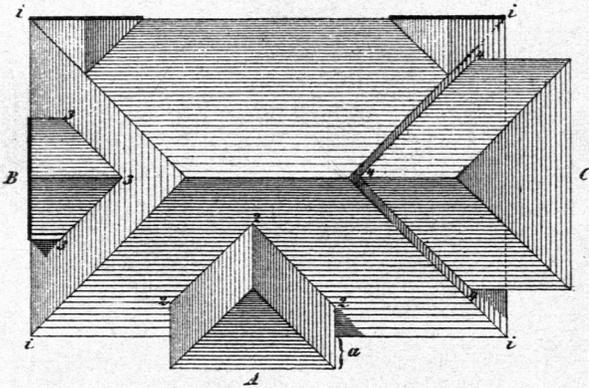
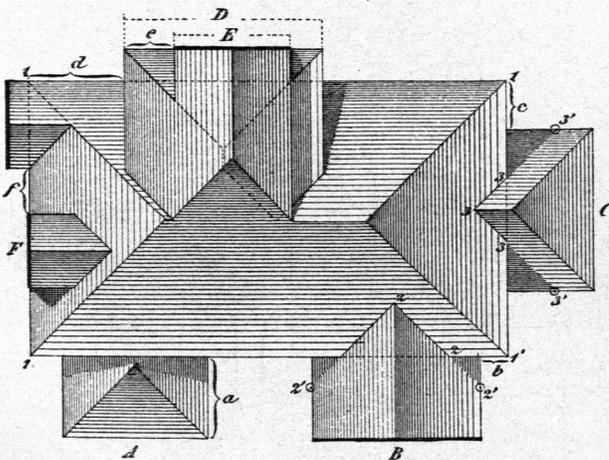


Fig. 198¹²¹⁾.



¹²²⁾ Facf.-Repr. nach: KRAUTH & MEYER, a. a. O., S. 165.

im Grundrifs eine abgetreppte Form, und die einzelnen Theile derselben sind in verschiedener Höhe gelegen. Man nennt solche Anlagen wohl auch eingefschnittene Dächer.

Fig. 199¹²¹⁾.Fig. 200¹²¹⁾.Fig. 201¹²¹⁾.

Setzt sich der Gebäude-Grundrifs nicht mehr, wie feither angenommen, im Wesentlichen blofs aus Rechtecken zusammen, sondern kommen auch schiefwinkelige Anschlüsse von Flügelbauten etc. vor, so entstehen ansteigende Firflinien, unregelmäßig geformte und selbst windschiefe Dachflächen. Im Vorhergehenden ist mehrfach gesagt worden, daß derartige Erscheinungen ein unschönes Ansehen gewähren und die Construction des Dachstuhl erschweren, daß man sie aus diesen Gründen gern vermeidet. Die hierfür zu Gebote stehenden Mittel wurden zugleich angegeben und sind auch hier zur Anwendung zu bringen. So ist z. B. in Fig. 194¹²²⁾ für einen einschlägigen Grundrifs die regelrechte Dachausmitte mit einer ansteigenden Firflinie und zwei windschiefen Dachflächen dargestellt; in Fig. 195¹²²⁾ hingegen ist bei gleichem Grundrifs eine wagrechte Plattform angeordnet, mittels deren nur wagrechte Firflinien und blofs ebene Dachflächen nothwendig werden.

In Fig. 195 ist auch das vorhin angedeutete Auskunftsmittel angewendet, um die Dach-Construction zu vereinfachen. Auf der linken Grundrifsseite springt ein kleiner Gebäudetheil vor; über diesen ist die benachbarte Walmfläche fortgesetzt, wobei alsdann an diesem Gebäudevorsprung die Trauflinie tiefer gelegen ist.

Schließlich sei noch des nicht selten vorkommenden Falles gedacht, daß das Durchführen einer stetig geneigten Dachfläche dadurch unmöglich gemacht wird, daß längs kürzerer Strecken —

wie in Fig. 196 bei *ab* und *cd* — in Folge von angrenzenden Nachbargebäuden oder aus sonstigen Gründen der Wasserabfluß nach einer anderen Richtung geleitet

Fig. 202.

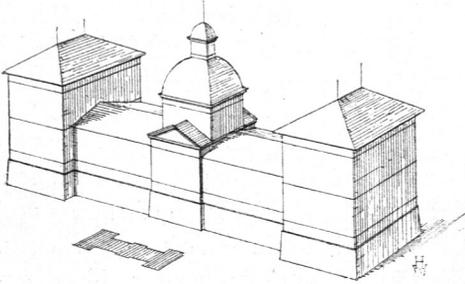


Fig. 203.

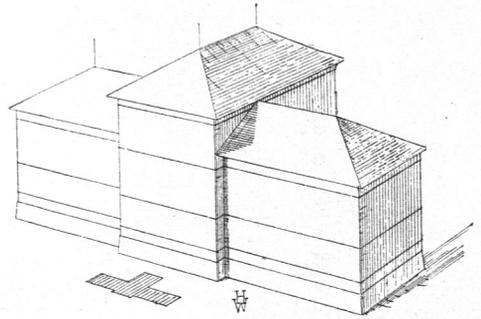


Fig. 204.

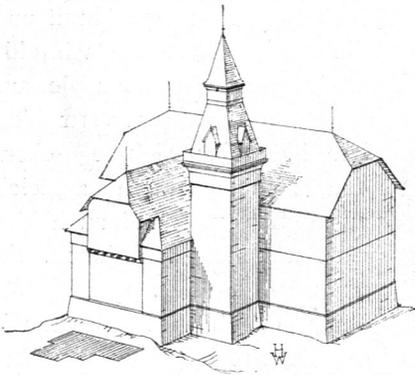


Fig. 205.

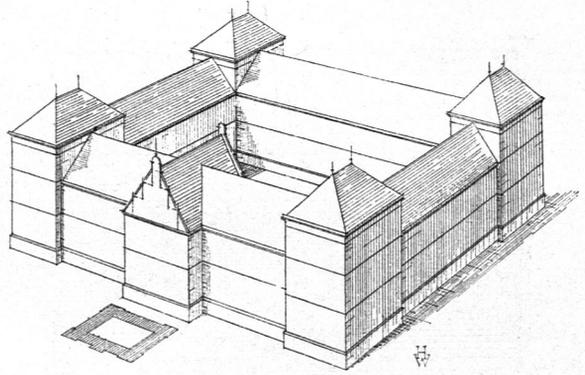


Fig. 206.

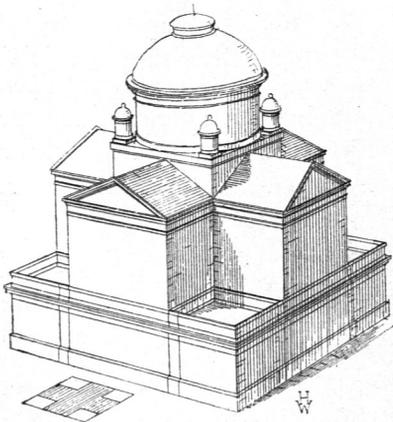
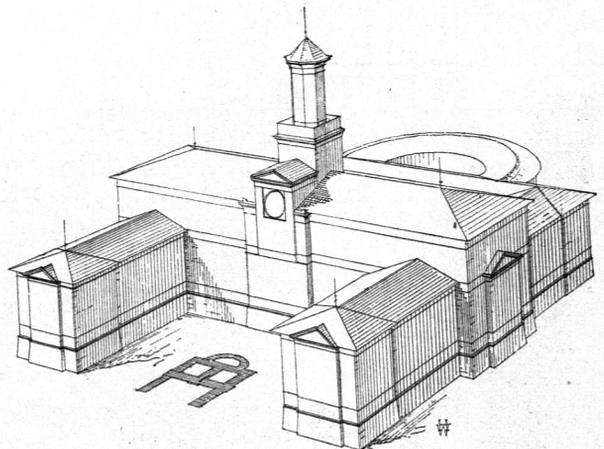


Fig. 207.



werden muß. Alsdann werden in der Regel kleine Satteldächer eingeschaltet, welche an den fraglichen Strecken ihren Giebelabschluss finden. Drei verwickeltere Anlagen zeigen Fig. 197 bis 199¹²¹).

Bei allen feither in das Auge gefaßten Dachanlagen wurde faßt ausnahmslos vorausgesetzt, daß die Trauflinien sämtlicher Dachflächen in gleicher Höhe gelegen find. Man kann aber das Dach auch in anderem Sinne ausbilden; man kann zu-

58.
Reicher
gegliederte
Dächer.

Fig. 208.

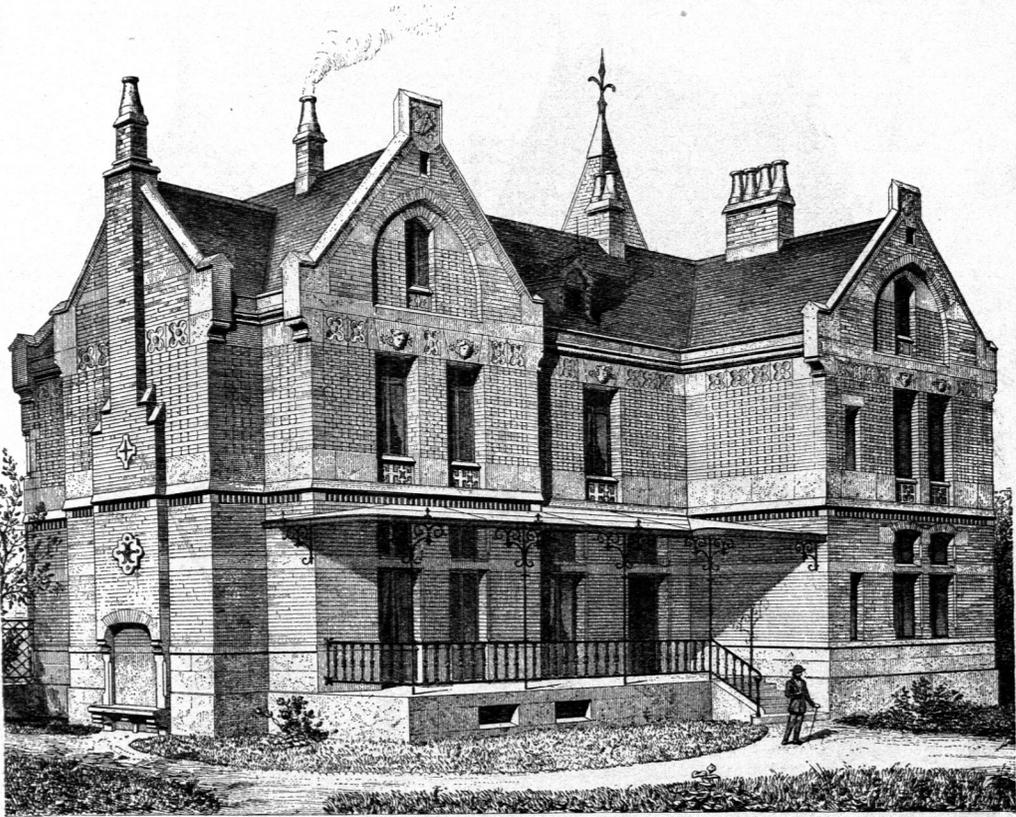
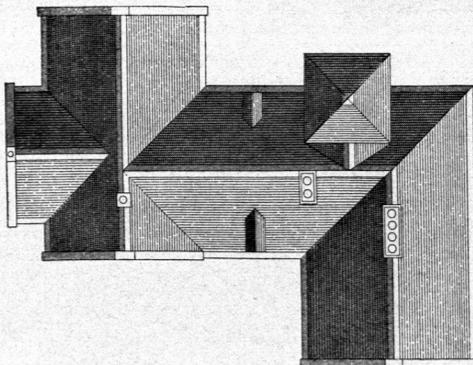


Fig. 209.



$\frac{1}{300}$ n. Gr.

Privathaus zu Frederiksborg¹²³⁾.

nächst, wie schon früher angedeutet wurde, bei einzelnen Theilen des Gebäudes den Dachfaum höher legen, als bei den anderen. Fig. 200 u. 201¹²¹⁾ liefern zwei einschlägige Beispiele.

¹²³⁾ Facf.-Repr. nach: VIOLLET-LE-DUC, E. & F. NARJOUX. *Habitations modernes etc.* Paris 1874—75. Pl. 60 u. 67.

Fig. 210.

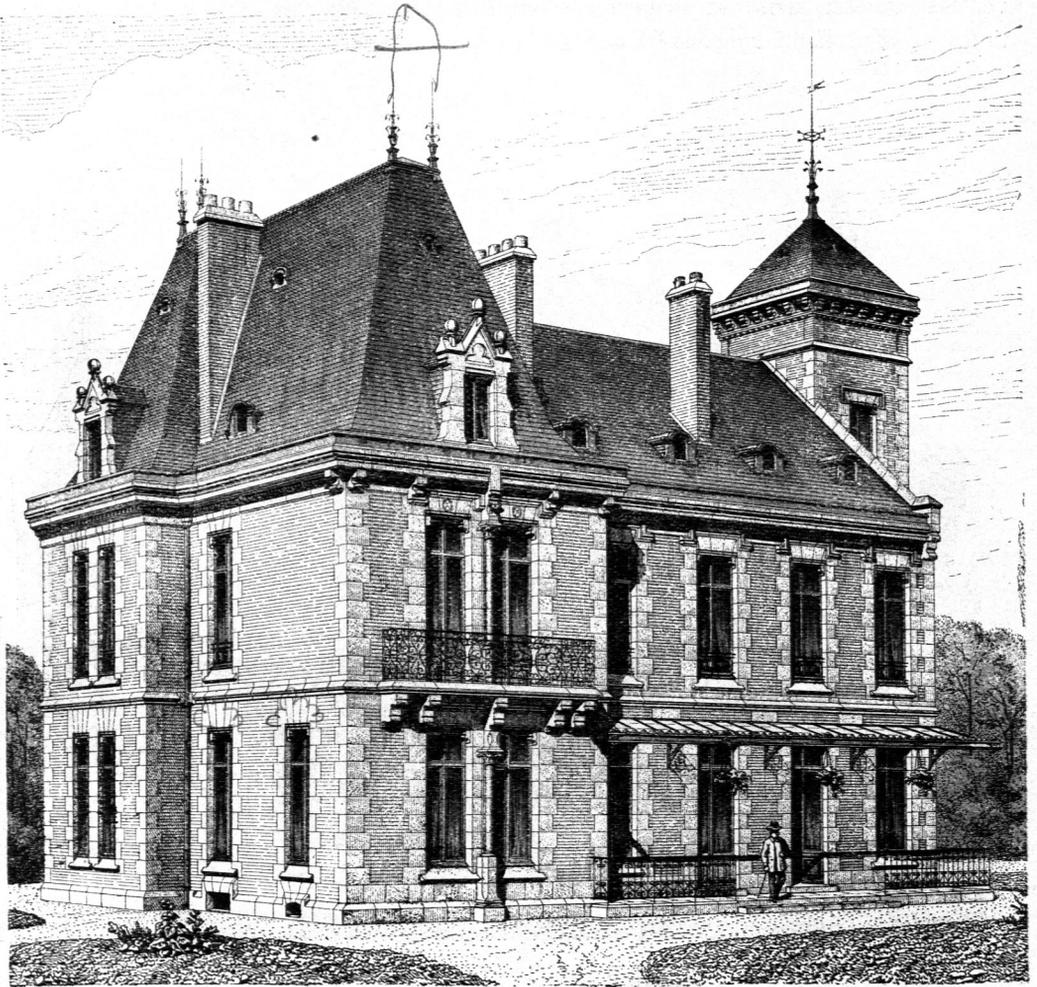
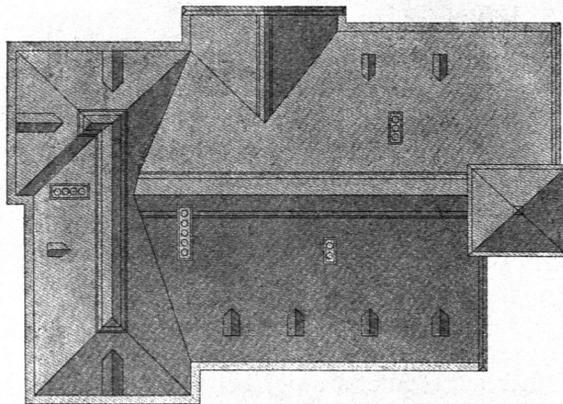


Fig. 211.



1/300 n. Gr.

Landhaus zu Ingouville¹²⁴⁾.

¹²⁴⁾ Facf.-Repr. nach ebendaf., Pl. 119 u. 120.

In Fig. 200 dringen in das Hauptdach *iiii* die 3 kleineren Dächer *A*, *B* und *C* mit einem überhöhten Dachfaum ein. Für das Dach *A* liegt der Dachfaum um das Maß *a* höher, als der benachbarte Dachfaum *ii* des Hauptdaches etc.

Fig. 212.

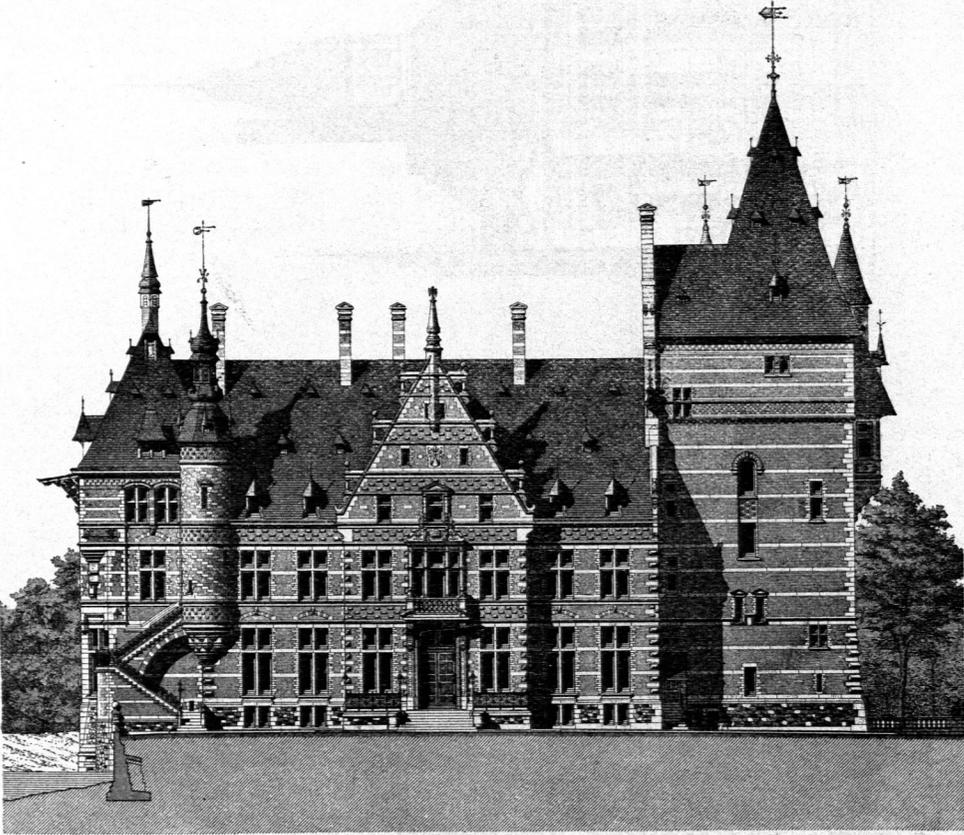
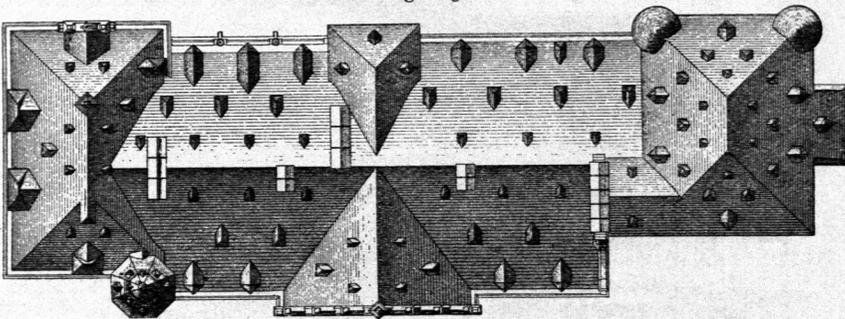


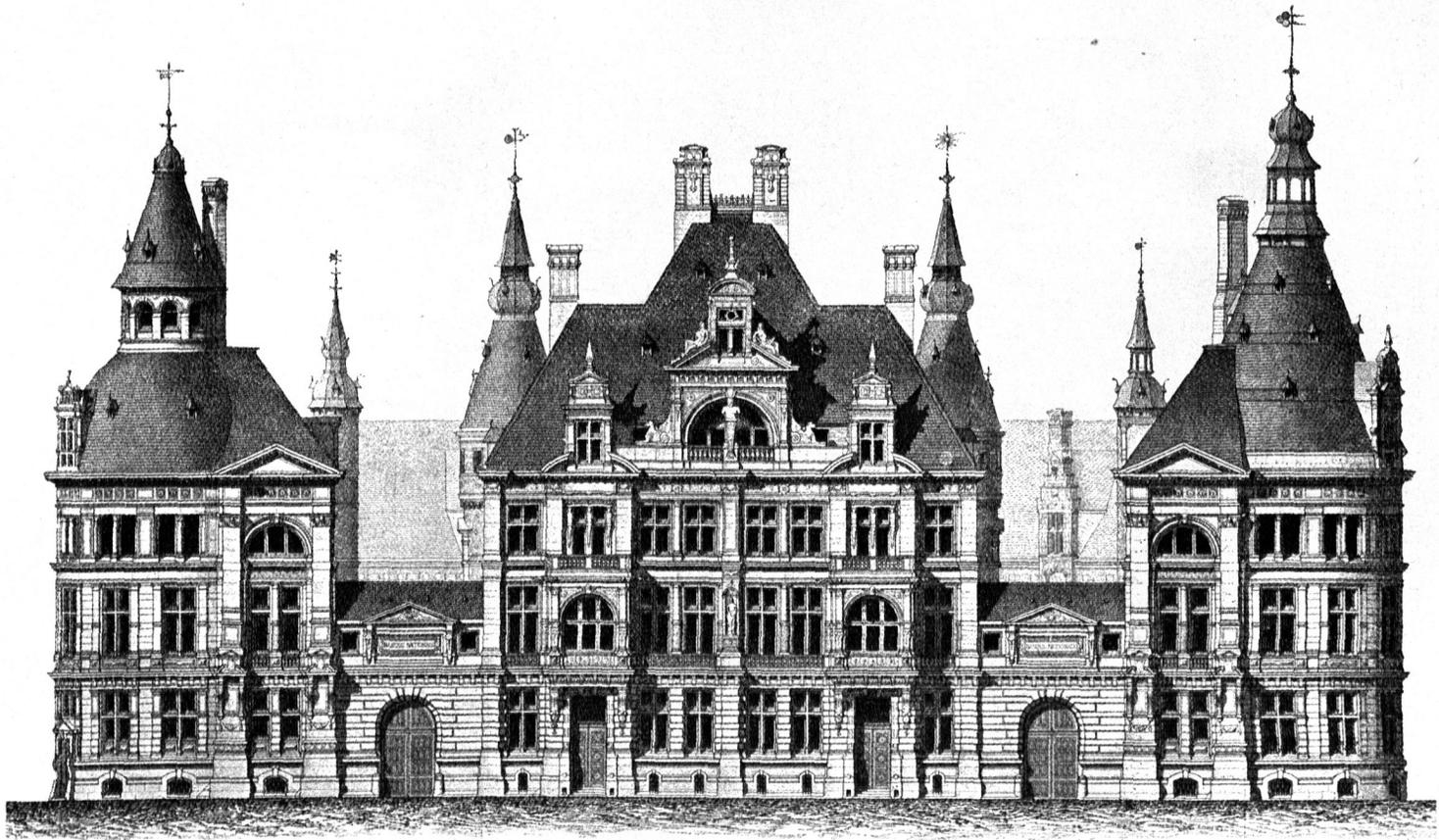
Fig. 213.

Schloß zu Wespelaar¹²⁵⁾. $\frac{1}{400}$ n. Gr.

In Fig. 201 liegen die Dächer *A*, *B* und *C* um die bezw. Längen *a*, *b* und *c* tiefer als das Dach über dem Rechteck *iiii*, hingegen die Dächer *D*, *E* und *F* um die bezw. Längen *d*, *e + d* und *f* höher, als der Dachfaum desselben Rechteckes.

¹²⁵⁾ Fac.-Repr. nach: BEYAERT, H. *Travaux d'architecture etc.* Brüssel.

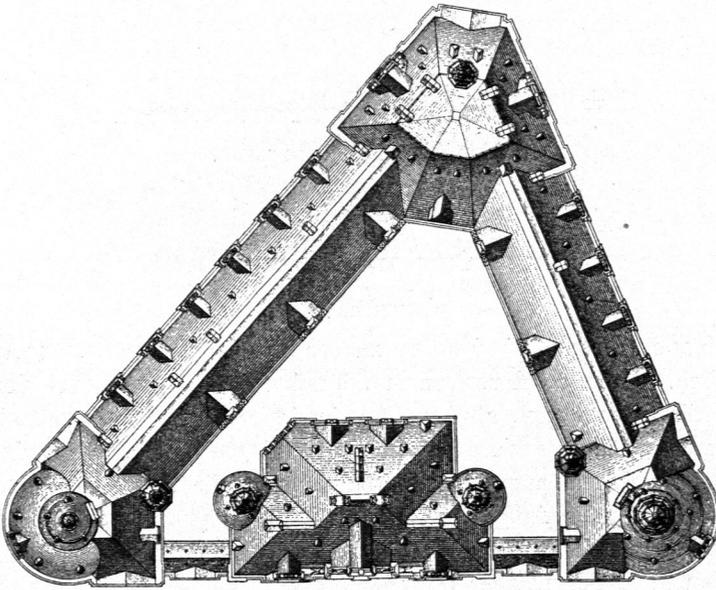
Fig. 214.



Nationalbank zu Antwerpen ¹²⁶).

$\frac{1}{400}$ n. Gr.

Fig. 215.

Dachausmittlung zu Fig. 214¹²⁶⁾. — $\frac{1}{800}$ n. Gr.

Man kann aber auf gleichem Wege noch etwas weiter gehen, indem man einzelnen Theilen des Gebäudes eine gröfsere Höhe giebt, als den übrigen :

fei es, dafs aus inneren Gründen einzelne Theile des Gebäudes eine gröfsere Zahl von Gefchoffen erhalten, als die übrigen ;

fei es, dafs man die verschiedenen Zwecke, denen die einzelnen Gebäudetheile zu dienen haben, dadurch zum Ausdruck bringt, dafs man sie in ungleicher Höhe ausführt und jeweilig mit besonderem Dache abschliesft ;

fei es endlich, dafs man eine lebendigere Gruppierung der Massen eines Bauwerkes, eine wirksamere und kennzeichnendere Krönung desselben dadurch erreichen will, dafs man jeden bedeutenden Raum, bzw. jede bedeutende Raumgruppe desselben im Dache auszeichnet.

Es kann hier nicht der Ort fein, diesen Gegenstand weiter zu verfolgen ; hiervon wird in Theil IV, Halbband I (Abth. I, Abfchn. 3, Kap. 3, b, 2: Dachbildung) dieses »Handbuches« noch eingehender die Rede fein. Indefs feien hier in Fig. 202 bis 207 einige Dachzusammenfetzungen vorgeführt, die theils durch die Mannigfaltigkeit der Grundrifsform, theils durch die Verschiedenheit der Höhe, in welcher mittels der Dachfläche der Gebäudeabschluss zu bewirken ist, hervorgerufen werden. Einige andere Beispiele, denen zugleich die betreffenden Dachausmittlungen beigefügt sind, zeigen Fig. 208 bis 215.

¹²⁶⁾ Facf.-Repr. nach ebendaf.